

Karikatur zur Revolution 1948 – Kehraus der Monarchen



Karikaturinterpretation: „Kehraus“ der Monarchen

Die vorliegende Karikatur stellt die Niederschlagung der europäischen Revolutionen im Jahre 1849 durch die wiedererstarkten Monarchen und die daraus resultierende Flucht der deutschen Revolutionäre dar, wobei speziell auf Deutschland als „Konfliktherd“ eingegangen wird.

Auf dem europäischen Festland wüteten zu dieser Zeit die Konterrevolutionen:

In Deutschland wurde die Paulskirchenversammlung durch Preußens Militärschläge aufgelöst und der Revolution mit dem Zerschlagen der sich daraus ergebenden Aufstände der letzte Todesstoss gegeben.

Frankreich hatte dieses Ziel schon früher mit der Niederschlagung des Juniaufstandes erreicht, in dem die Pariser Arbeiter sich gegen die Bestrebungen des französischen Großbürgertums, das die Erfolge der Februarrevolution rückgängig machen wollte, auflehnte.

Österreich gelang es mit Hilfe Russlands die ungarische Unabhängigkeitsbewegung noch im allerletzten Moment abzuwenden, da das ungarische Parlament die Unabhängigkeit von Habsburg schon verkündet hatte. Auch in Norditalien gelang es den Habsburgern die Befreiungsbestrebungen aufzuhalten.

Im Osten Deutschlands war der nationale Unabhängigkeitswunsch der Polen in dem zu Preußen gehörenden Posen ebenfalls von der Militärmacht unterdrückt worden.

Als Reaktion auf die Niederschlagungen der Revolutionen verließen viele Revolutionäre ihre Heimatländer, da sie eine politische Verfolgung durch die wiedererstarkten Monarchen zu fürchten hatten. Als Fluchtorte boten sich Amerika oder die neutrale Schweiz an, die zu dieser Zeit schon das in ihrem Land verwirklicht hatte, was Teil der revolutionären Forderungen gewesen war. Sie war 1848 ein Bundesstaat mit demokratischer Verfassung, die die Gewaltenteilung und ein allgemeines Männerwahlrecht beinhaltete, geworden.

Einen Erfolg konnte zu dieser Zeit das kleine Königreich Dänemark erleben, das mit der Schleswig- Holstein Frage, der Frage zu wessen Staatsgebiet die untrennbaren Gebiete Schleswig und Holstein gehören sollten, zum Scheitern der deutschen Revolution beitrug und so einen Sieg über die Großmacht Preußen errang.

lachen, da sie es im Gegensatz zu ihnen zu etwas gebracht haben. Bayern guckt eher argwöhnisch auf die Ereignisse in Ungarn, vielleicht weil es von dem Zusammenschluss noch nicht ganz überzeugt ist und die Rache Habsburgs fürchtet. Die beiden Teilstaaten stellen sozusagen den revolutionären Kern dar, da die Revolution vor allem im Südwesten Deutschlands immer wieder aufflackerte und sich das noch von der Zerschlagung der Paulskirchenversammlung gebliebene Rumpfparlament in Stuttgart befand, bis auch schließlich dies von der Konterrevolution „weggefegt“ wurde.

Eine weitere revolutionäre Niederlage findet sich oben rechts auf der Karikatur in Polen. Dort ist kein Herrscher zu sehen, sondern nur die Überreste einer Revolution. Ein Kerzenauslöscher und eine verloschene Kerze liegen bzw. stehen nebeneinander. Der Kerzenauslöscher ist ein Symbol für die, durch die Niederschlagung der nationalen polnischen Unabhängigkeitsbewegung im, zu Preußen gehörenden, Posen von Preußen wiedereingeführte Zensur. Die Kerze ist mehrdeutig, führt aber mehr oder weniger zum selben Ergebnis, nämlich, dass das Alte wiederingetreten ist und die Revolution niedergeworfen wurde. Sie könnte als Zeichen für den revolutionären Geist stehen, der zu Revolutionszeiten stetig gebrannt, dann aber bei der militärischen Unterwerfung von Preußen erstickt wurde. Zugleich brachte die revolutionäre Flamme Licht in die herrschende Zensur und durchleuchtete die politischen und sozialen Missstände. Durch das Erlöschen der Kerze versinkt Polen also wieder im vorrevolutionären Dunkel seiner Zeit.

Weiter nördlich, in Dänemark bietet sich ein gänzlich anderes Bild: Dort ist der dänische Monarch zu sehen, der wie Rumpelstilzchen von einem Bein auf das andere hüpf und sich lachend die Hand vor den Mund hält, er freut sich also sichtlich über die Bemühungen Preußens die Revolutionäre von Norden nach Süden aus dem Land zu kehren. Dänemarks Schadenfreude lässt sich dadurch erklären, dass es in der Schleswig-Holstein Frage einen Triumph über Preußen erzielt hat und das Gebiet von Schleswig-Holstein nun zu seinem Staatsterritorium zählen kann. Die Niederlage Preußens wurde im Frieden von Malmö festgeschrieben und Dänemark, die „kleine“ Macht, was durch die Größenverhältnisse auf der Karikatur deutlich wird, hat die „Großmacht“ Preußen in die Knie gezwungen. Außerdem ist die Schleswig-Holstein Frage ein weiterer Beweis für das Scheitern der Revolution, da sie die Schwäche der Nationalversammlung und die Unmöglichkeit einer deutschen Nationalstaatsbildung verdeutlicht.

Die kleineren Staaten Niederlande und Belgien weisen keine revolutionären Zeichen auf. In den Niederlanden stehen ein Fass und ein Paketballen, was auf Holland als Handels- und Kolonialmacht hindeutet. Deshalb überwiegt bei ihnen das wirtschaftliche Interesse und revolutionäre Tendenzen sind deswegen vielleicht nicht so stark vorhanden, bzw. wurden diese durch Reformen von oben als Reaktion des niederländischen Monarchen auf die deutsche Revolution 1848, gedämpft. Zu dieser Zeit wurde das Staatssystem der Niederlande zu einer parlamentarischen Monarchie umgewandelt und die konfessionellen Beschränkungen aufgehoben.

Wenn man das europäische Festland verlässt und den Blick Großbritannien zuwendet, bietet sich einem ein gänzlich anderes Bild.

Königin Viktoria fährt mit einem Baby, dem Thronfolger, in einer Kutsche, die von einem Löwen und einem Einhorn gezogen wird. Sie ist von wohlgenährter Natur und hat den Blick auf ihr Baby gerichtet, wodurch auf einen wichtigen viktorianischen Wert, ein inniges Familienleben, angespielt wird. Damit wendet sie sich zugleich aber vom Elend der Bevölkerung ab. Diese wird durch Skelette verkörpert, die mit einem Hut bettelnd auf die Kutsche zurennen. Dem englischen Volk schien es zu dieser Zeit also sehr schlecht zugehen, obwohl Großbritannien sich in voller wirtschaftlicher Blüte und auf dem Höhepunkt seiner Kolonialmacht befand. Der Königshof wird wohlgenährt und ignorant gegenüber den Belangen des Volkes dargestellt.

Die Kutsche wird von einem Einhorn, das Symbol für die Kirche, und einem Löwen gezogen. Letzterer hat eine Perücke auf, wodurch man stark an einen Richter erinnert wird. Er steht folglich für die Justiz bzw. das Parlament Englands, auf das die englische Monarchie angewiesen ist. Beide Einhorn und Löwe, d.h. anglikanische Kirche und Parlament zusammen, ziehen die Kutsche der Queen, d.h. stützen die Monarchie. Auch äugen beide argwöhnisch auf die Ereignisse auf dem europäischen Festland, da in England keine solchen Probleme vorhanden sind. Der Löwe streckt sogar seine Zunge heraus, was seinen Spott ausdrückt und beide schauen relativ böse. Vielleicht will ihr Blick auch sagen, dass es nur einer starken Monarchie bedarf, um Revolutionen zu verhindern und sie verhöhnen die deutsche Schwäche, die die Ereignisse im Land erst jetzt wieder unter ihre Kontrolle bekommt. Die Revolutionswelle schwappte folglich nicht nach Großbritannien über, da die gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen hinter dem wirtschaftlichen Hoch zurücktraten und die Gesellschaft von einem starken Konservatismus geprägt war.

Gelenkt wird die Kutsche von einem mit einem Hut mit Flügeln und einem beflügelten Zepter ausgestatteten kräftigen Mann mit vorrausschauendem Blick. Hier wird der Götterbote Hermes dargestellt, der den Eroberungswillen und die Handelsmacht der Engländer ausdrückt. Hermes ist der Gott des Handels und der Beschützer der Händler, er bringt Glück und Wohlstand. Dies alles bekräftigt noch einmal die Wirtschaftsmacht Großbritanniens und ihre Überlegenheit als Kolonialmacht. Die Kutsche steuert Afrika zu, wo England auch Kolonien besaß.

Neben der Kutsche läuft noch ein kleiner Hund, ein Mops, der ein Zeichen für den Wohlstand zu dieser Zeit war und auch oft auf Gemälden von Königen dieser Zeit zu sehen ist. Im Größenvergleich nimmt sich die Kutsche mit der Queen eher zurück, entspricht aber in ungefähr der Größe des preußischen Monarchen. Dennoch nimmt sie sich in der Farbigkeit zurück, so dass sie auf den ersten Blick eher im Hintergrund steht, während der preußische Herrscher sofort ins Auge springt. Dies ist dadurch zu erklären, dass sich Großbritannien von den Ereignissen auf dem Kontinent abgrenzte und sie eher argwöhnisch beäugte. Sie verfolgten mit ihrer Politik vorrangig wirtschaftliche Ziele und konzentrierten sich auf ihre Kolonien.

Unterhalb von England befindet sich noch ein Wal, der aber wahrscheinlich weniger symbolische Bedeutung hat und nur den atlantischen Ozean, das große weite Meer, illustrieren soll.

Ein weiteres Detail der Karikatur ist die Inschrift „Deutsche Flotte“ in der Ostsee, die wahrscheinlich den Stationierungspunkt der deutschen Flotte angeben und eventuell einen weiteren Konfliktherd wiedergeben soll.

Der Süden unterhalb von Deutschland ist leider nicht mehr genau zu erkennen, nur eine Fahnen spitze ragt noch in die Karikatur hinein. Diese scheint zu brennen, was auf die Niederschlagung der Revolution in Norditalien hindeutet, deren Befreiungsbewegung von habsburgischen Truppen zerschlagen wurde.

Zusammenfassend wird mit der Karikatur der Sieg der Monarchien über die Revolutionäre festgehalten, bei der die Motivation von Preußen ausgeht. Zugleich wird dieses aber auch verspottet, d.h. die Karikatur kann nicht eindeutig einem monarchisch gesinnten Zeichner zugeordnet werden, zudem auch das Entstehungsdatum unbekannt ist. Ganz sicher stammt sie aber nicht aus revolutionärer Hand, da diese ihre Niederlage anders bzw. vielleicht gar nicht verdeutlicht hätten. Den Adressaten soll sie einen Überblick über die politische Lage Europas 1849 geben und ihnen das Scheitern der Revolutionen in Europa verdeutlichen. Der Karikaturist überzeichnet insbesondere die wiedergewonnene Macht der Monarchen, die durch die Größenverhältnisse dargestellt wird, um die Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass sie die Flucht „nach hinten“, zum Alten zurück, ergriffen haben, bzw. nicht entschlossen genug waren die Revolution bis zum bitteren Ende durchzuführen.

Die Sicht des Karikaturisten ist sehr realistisch und sollte sich für die zukünftigen europäischen Machtverhältnisse bewahrheiten:

Europa, mit Ausnahme der Schweiz, wurde wieder von Monarchen regiert, die ihre Vormachtsstellung gegenüber den revolutionären Tendenzen ausgebaut und gefestigt hatten. Frankreichs „Zweite Republik“ sollte sich nur drei Jahre später in ein „Zweites Kaiserreich“ mit Napoleon III als Staatsoberhaupt verwandeln.

Diese Monarchen betrieben eine Politik im restaurativen Sinne, d.h. sie kehrten zu den vorrevolutionären Zuständen zurück, ohne jedoch die territorialen Änderungen rückgängig zu machen. Die politische Teilhabe der breiten Bevölkerung war wieder eingeschränkt, alle Befehlsmacht lag in den Händen des Monarchen konzentriert. Somit war eine große Revolutionswelle am Felsen der standfesten traditionellen Monarchien gebrochen und der Kampf um das Mächtegleichgewicht in Europa ging weiter. Doch der Funke der nationalen Unabhängigkeit einzelner Staaten von den Großmächten, z.B. Ungarn von Österreich, war entzündet worden und sollte sich noch in folgenden Kriegen entladen. Auch hatte eine wichtige Politisierung der breiten Bevölkerung stattgefunden, es konnte also nicht aller „revolutionäre Staub“ weggekehrt werden.

Svenja Rauch